



HESSISCHER LANDTAG

21. 06. 2017

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Sommer, Franz und Degen (SPD) vom 25.04.2017

betreffend Kooperationen von Feuerwehren und hessischen Schulen

und

Antwort

des Kultusministers

Die Kleine Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister des Innern und für Sport wie folgt:

Frage 1. Welche Anreize wurden geschaffen, damit Schulen und Feuerwehren Kooperationen miteinander eingehen?

Das Anliegen des Landesfeuerwehrverbandes, mit Schulen zu kooperieren, um Jugendliche für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen, wurde dadurch unterstützt, dass eine Kooperationsvereinbarung geschlossen wurde, die die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Freiwilligen Feuerwehren darstellt (vgl. Anlage 1). Dieses Signal zur Zusammenarbeit wurde u.a. durch die Presse öffentlich bekannt gemacht.

Die Schulen können mit den Freiwilligen Feuerwehren im Rahmen von Projekttagen, Projektwochen oder längerfristigen Arbeitsgemeinschaften Angebote schaffen. Dazu wurde auch ein Mustervertrag bereitgestellt (vgl. Anlage 2).

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport unterstützt mit verschiedenen Projekten das Engagement für Kooperationen von Feuerwehren und Schulen.

Seit September 2016 läuft unter Federführung des HMdIS das Projekt "Mehr Feuerwehr in Schulen". In der Modellregion (Main-Taunus-Kreis, Hoch-Taunus-Kreis, Stadt Frankfurt) soll eine Grundlage für mehr Feuerwehr-Angebote in Schulen geschaffen und erprobt werden. Das Projekt geht über die reine Erstellung einer "Schulungsmappe" hinaus. Es geht darum, den örtlichen Feuerwehren möglichst viel Material, Wissen, Informationen und Unterstützung für ihre Arbeit an den Schulen zu geben. Jetzt im ersten Jahr ist eine zentrale Aufgabe die Entwicklung eines Leitfadens, der den Feuerwehren Material und Handlungsanweisungen gibt. Dann folgen die praktische Erprobung des Leitfadens und das Ausprobieren neuer Strukturen in den Kreisen (z.B. ein gemeinsamer Pool von fachkundigen Brandschutzerziehern, zentrale Koordination).

Am 11.03.2017 fand die erste Fachtagung "Mehr Feuerwehr in Schulen" im HMdIS statt. Zielgruppen waren interessierte Feuerwehrangehörige, Verbandsmitglieder aus Hessen und Lehrkräfte aus der Modellregion.

Das HMdIS bereitet derzeit eine Förderrichtlinie vor, mit der Sachkosten für Angebote von Feuerwehren und Hilfsorganisationen finanziell vom Land gefördert werden können.

HKM und HMdIS organisieren derzeit die Veranstaltungsreihe "Angebote an Schulen". Sie hat begonnen mit einem Gespräch der Ministerien mit den Spitzen der Verbände (Landesfeuerwehrverband/Hessische Jugendfeuerwehr, Katastrophenschutz-Hilfsorganisationen und Landessportbund) am 09.11.2016. Am 20.06.2017 findet eine gemeinsame Sitzung des Landesbeirats für Brandschutz, Allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz und der Landessportkonferenz Hessen mit beiden Ministern statt. Es folgen vier regionale Informationsveranstaltungen des HKM mit Vertretungen der staatlichen Schulämter, Schulleitungen, Schul-Ansprechpartnerinnen und -partner für das Ehrenamt sowie den Vertretungen des Brand- und Katastrophenschutzes und des Sports auf Kreisebene. Damit sollen die Akteure vor Ort miteinander in Kontakt gebracht werden.

Frage 2. Wie viele Verträge zwischen Feuerwehren und Schulen und mit welchen Vertragspartnern (aufseiten der Feuerwehren und Schulen) wurden im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kultusministerium und dem Hessischen Landesfeuerwehrverband mittlerweile geschlossen und wie sind diese ausgestaltet (in welcher Form (Projektstage, -wochen, Dauerangebote) mit welchem Zeitkontingent, Personal, Stunden etc.; bitte aufgeschlüsselt nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten sowie nach Schulformen und Schulträgern)?

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Landesfeuerwehrverband wurde am 23.12.2014 abgeschlossen. Sie soll als Vorlage für eine ähnliche Vereinbarung mit den Hilfsorganisationen dienen.

Es gibt eine Reihe von Schulen in Hessen, die bereits seit einigen Jahren gute Kooperationskontakte mit der örtlichen Feuerwehr oder dem Brandschutz etabliert haben, allerdings liegt dem Kultusministerium keine Übersicht zu diesen Schulen vor. Was die ganztägig arbeitenden Schulen betrifft, so sind diese frei in der Gestaltung, mit welchem Verband und in welchem Umfang sie die ihnen vom Land zur Verfügung gestellten Gelder im Zuge der Kooperation einsetzen.

Im Bereich der Kooperation zwischen Schulen und Feuerwehren gibt es punktuelle Zusammenarbeit an Projekttagen oder Projektwochen, ebenso wie Dauerangebote, also die dauerhafte Zusammenarbeit zwischen einer Schule und einer Feuerwehr bzw. dem Brandschutz im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Kursen (vgl. Anlage 3).

Die in der Kooperation zwischen Kultusministerium und Innenministerium entstandene Kooperationsvereinbarung soll in einer gemeinsamen Veranstaltung beider Ministerien am 20. Juni 2017 in der Anwesenheit von Herrn Staatsminister Beuth und Herrn Staatsminister Prof. Dr. Lorz mit dem Hessischen Landesfeuerwehrverband entsprechend gewürdigt und einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

In den darauf folgenden Monaten werden regionale Veranstaltungen folgen, die in der jeweiligen Region eine entsprechende Aufmerksamkeit für dieses Thema herstellen und Schulen sowie örtliche Feuerwehren motivieren sollen, verstärkt Kooperationen in diesem Feld einzugehen. Zielgruppe sind die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen in Hessen ab Jahrgangsstufe 5.

Frage 3. Wie ist die Bezahlung der Brandschutz-Erzieherinnen und Brandschutz-Erzieher bei den anfallenden Terminen geregelt und wer erstattet diese?

Die Bezahlung der Ausbilderinnen und Ausbilder der Feuerwehren ist im Mustervertrag (5 Entgelt) geregelt. Pro gehaltener Schulstunde wird ein Satz von 14 € gezahlt.

Frage 4. Wie ist die Aufsichtspflicht während der Unterrichtseinheiten geregelt?

Die Aufsichtspflicht ist im Mustervertrag geregelt (Nr. 2 Zeitlicher Rahmen und Aufsichtspflicht): "Die im jeweiligen Angebot eingesetzten Personen werden von der Schulleiterin/dem Schulleiter persönlich mit der Aufsicht der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beauftragt. Beginn und Ende der Aufsichtspflicht bestimmen sich nach dem tatsächlichen Beginn und Ende des Angebots."

Frage 5. Gibt es bereits erste Rückmeldungen zu den Kooperationen, was wird bisher als gelungen betrachtet und wo sieht man Verbesserungspotenzial?

Für die Schulen, die bereits vor Abschluss der landesweiten Kooperationsvereinbarung mit Feuerwehren kooperiert haben, liegt bisher keine landesweite Evaluation vor. Die Schulen entscheiden vor Ort eigenständig, welche Vorteile ihnen bzw. ihren Schülerinnen und Schülern aus einer Kooperation mit der Feuerwehr erwachsen. Auch vonseiten der kooperierenden Feuerwehren liegt dem Land keine aussagekräftige Evaluation vor. Dies soll im Rahmen der im Juni 2017 startenden Initiative auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung erfolgen.

Frage 6. Plant die Landesregierung ein hessenweit einheitliches Lehrkonzept (Curriculum) für die Unterrichtseinheiten?
Falls ja, wann liegt es vor?
Falls nein, warum nicht?

Ein Curriculum ist nicht geplant, da es sich bei den Angeboten der Feuerwehren um freiwillige Arbeitsgemeinschaften handelt. Im Rahmen des Projekts "Mehr Feuerwehr in die Schulen" des HMdIS ist ein zentraler Punkt die Erstellung eines Leitfadens, der in erster Linie für die Feuerwehren eine Lehr- und Arbeitsunterlage sein, jedoch auch Hinweise enthalten soll, wie die Lehrer Feuerwehrthemen in ihren Unterricht miteinbeziehen können.

Frage 7. Ist es geplant, dass Grundlehrgänge an Schulen absolviert werden können?

Grundlehrgänge sind nicht vorgesehen, da dies über den zeitlichen Rahmen der Arbeitsgemeinschaften hinausgehen würde. Es liegt in der Entscheidung der Schule, ggf. auch solche Angebote mit den Feuerwehren zu vereinbaren. Das HMdIS begrüßt alle Formen der Zusammenarbeit, auch die, Grundlehrgänge an Schulen zu absolvieren.

Frage 8. Wie will die Landesregierung die dauerhafte Integration der Kooperationen in den Schulalltag organisieren und begleiten?

Jede Schule entscheidet für sich, welche Kooperationen sie eingeht, abhängig von ihrem pädagogischen Ganztagskonzept und den dort in Abstimmung mit der Schulgemeinde formulierten Bedarfen. Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern bietet die Serviceagentur "ganztagig lernen" Hessen (SAG) mit Sitz in Frankfurt und Kassel. Über die Homepage der SAG können sowohl Kooperationspartner als auch Schulen ihre Kooperationswünsche abbilden und aktiv suchen.

Zum Thema "Gelingende Kooperationen im Ganztag" finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Diese werden entweder durch die Ganztagsgeneralisten und/oder Ganztagsschul-Fachberaterinnen und -Fachberater der SSÄ oder durch die SAG durchgeführt. Auf den Auftaktveranstaltungen für neue Schulen im Pakt für den Nachmittag oder neue Ganztagsschulen präsentieren sich regelmäßig die großen Kooperationspartner für Schulen mit ihren Angeboten, sodass beide Seiten ins Gespräch kommen können. Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung wird sicherlich auch der Landesfeuerwehrverband bzw. werden die Feuerwehren die Gelegenheit erhalten, ihre Angebote zu präsentieren.

Frage 9. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben sich in den letzten drei Jahren eine Ehrenamtsbescheinigung für ihr ehrenamtliches Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr und in anderen Organisationen für ihre Bewerbungsunterlagen ausstellen lassen? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und Organisation!)

Mit dem Zeugnisbeiblatt "Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit" können sich Schülerinnen und Schüler ihren ehrenamtlichen Einsatz dokumentieren lassen. Das Zeugnisbeiblatt kann sowohl zum Halbjahreszeugnis als auch am Ende des Schuljahres ausgestellt werden.

Die Schule oder die Schulaufsichtsbehörde gibt auf Antrag der Eltern, bei Volljährigen auf eigenen Antrag, das entsprechende Formular an engagierte Schülerinnen und Schüler aus. Diese leiten das Formular an die Einrichtung oder Organisation weiter, bei der sie ehrenamtlich bzw. freiwillig tätig sind. Vereine können dieses Formular auch direkt beim Hessischen Kultusministerium bestellen und ausfüllen. Das Beiblatt wird in eigener Verantwortung vollständig von dem jeweiligen Verein ausgefüllt. Die Schule bestätigt mit dem Schulstempel auf dem Zeugnisbeiblatt die Richtigkeit des Dokuments und händigt dies der Schülerin oder dem Schüler zusammen mit dem Zeugnis aus.

Es erfolgt keine Erfassung, welche Schülerin oder welcher Schüler das Zeugnisbeiblatt "Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit" erhalten hat.

Frage 10. Gibt es aktuell bzw. plant die Landesregierung andere Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, Verbänden, Hilfsorganisationen usw.?
Falls ja, welcher Art?
Falls nein, warum nicht?

Die ganztägig arbeitenden Schulen gestalten seit Beginn des Ganztagsschulausbaus vor Ort lokale Kooperationen mit den Verbänden in ihrer Nähe. Grundlage sind bereits seit längerem bestehende Rahmenvereinbarungen zwischen dem Kultusministerium und einzelnen, großen Verbänden, wie zum Beispiel den Kirchen, der Hessischen Sportjugend, dem Reit- und Fahrverband, dem Hessischen Jugendring oder dem Musikschulverband.

Vonseiten des Landes sind die ganztägig arbeitenden Schulen als kooperative Systeme aufgesetzt, um Schulen bei der Gestaltung des Ganztages Partner vor Ort an die Seite zu stellen, die die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in der Schule aufnehmen und unterstützen. Dazu heißt es in der Präambel der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen: "Die Einbeziehung außerschulischer Angebote, die Öffnung der Schule zur Gemeinde und die Kooperation mit den Schulträgern und Jugendhilfeträgern sowie mit Vereinen, Verbänden und Betrieben erschließen neue Lernorte, die das Schulleben bereichern und das Angebot der Schulen erweitern."

Damit Schulen dies systematisch angehen können, werden im Qualitätsrahmen der Richtlinie im Qualitätsbereich Kooperation für die einzelnen Profile Kriterien genannt, die Schulen innerhalb ihres Profils erfüllen müssen.

Wiesbaden, 8. Juni 2017

Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz

Die komplette Drucksache inklusive Anlagen kann im Landtagsinformationssystem abgerufen werden (www.Hessischer-Landtag.de).

Kooperationsvereinbarung

zwischen dem

Hessischen Kultusministerium

HESSEN



und dem

Landesfeuerwehrverband e.V.



LFVHessen

(1) Der Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. und das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Kultusministerium, schließen diese Kooperationsvereinbarung, die zum Ziel hat, Freiwillige Feuerwehren und Schulen besser zu vernetzen.

(2) Die Stärkung des Ehrenamtes ist ein gesellschaftspolitisches Ziel des Landes Hessen und des Hessischen Kultusministeriums sowie des Landesfeuerwehrverbandes. Dass die Schule zu seiner Verwirklichung beitragen soll, lässt sich als Teilaspekt der Öffnung der Schule aus § 16 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) ableiten.

Es geht im Besonderen darum, Schülerinnen und Schüler in ihrer Haltung zu fördern, freiwillig Tätigkeiten auszuüben, die der Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten, der Stärkung des demokratischen Gemeinwesens und der Berücksichtigung besonderer Gemeinwohlinteressen dienen. Um dies zu erreichen ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler neben der Stärkung der Bereitschaft, soziale Verantwortung zu übernehmen, auch in ihren sozialen und personalen Kompetenzen gefördert werden.

(3) Durch Kooperationen zwischen Freiwilligen Feuerwehren und Schulen entstehen Erfahrungsräume, die Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten bieten, ihre Persönlichkeit und die Bereitschaft zur Übernahme gesellschaftlichen Engagements für das Gemeinwesen weiterzuentwickeln. Daher unterstützt das Hessische Kultusministerium im besonderen Maß die Durchführung von Arbeitsgemeinschaften, Projekten und anderen Wahlangeboten, die an Schulen gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren initiiert werden.

(4) Die Freiwilligen Feuerwehren, die den gesetzlichen Auftrag der Sicherstellung des Brand- und Katastrophenschutzes erfüllen und über jahrelange Erfahrung im Bereich der Kindergruppen und Jugendfeuerwehren sowie der Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen verfügen, sind für die Schulen zuverlässige Partner, mit denen zum Gelingen dieses Ziels beigetragen werden kann. Die Feuerwehren sind Teil der Zivilgesellschaft sowie Daseinsvorsorge und leben vom ehrenamtlichen Engagement, weshalb Nachwuchsgewinnung ein wichtiges öffentliches Anliegen ist.

(5) Alle allgemeinbildenden und beruflichen Schulen können Kooperationen mit den Feuerwehren auf freiwilliger Basis eingehen.

(6) Die Wahlangebote, die eine schulische Veranstaltung in Sinne des HSchG darstellen, werden von geeignetem Personal der Feuerwehren durchgeführt. Für die Planung der Unter-

richtsorganisation, insbesondere auch bei Wechsel des Veranstaltungsortes oder der Durchführung praktischer Übungen, ist eine Lehrkraft hinzuzuziehen.

(7) Je Stunde wird nur die Arbeitsleistung einer Person vergütet. Leistungen darüber hinaus eingesetzten Personals werden nur vergütet, wenn sie fachlich zwingend begründet sind und mit der Schule vereinbart wurden. Vergütet werden nur tatsächlich gehaltene Stunden. Sofern es sich bei den Ausbilderinnen und Ausbildern der Feuerwehr um Lehrkräfte des Landes Hessen handelt, ist eine Entgeltzahlung ausgeschlossen.

(8) Schulen, die das Kleine Schulbudget oder das Große Schulbudget bewirtschaften, können das Wahlangebot als sonstige Landesaufgabe aus Einsparungen der Teilbudgets im Rahmen ihrer Schulbudgets finanzieren bzw. bereits gebildete Rücklagen aus Vorjahren verwenden. Alternativ können in Abstimmung mit dem Schulträger auch Ganztagsmittel, die im Rahmen des Programms „Mittel statt Stelle“ den Schulträgern als Zuwendung bewilligt werden, eingesetzt werden. Bei Grundschulen, die einzügig sind, kann das Entgelt durch das Hessische Kultusministerium übernommen werden. Hierzu ist ein entsprechender Antrag erforderlich, der über das zuständige Staatliche Schulamt einzureichen ist.

(9) Auf der Basis dieser Kooperationsvereinbarung schließen die jeweiligen Schulen und die Freiwilligen Feuerwehren vor Ort einen Kooperationsvertrag. In dem Kooperationsvertrag sind die konkreten Leistungen wie Art und Inhalt des Angebotes, Nennung des Unterrichtenden, die Vergütung, zeitliche Angaben des Unterrichts, geplante Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Ort der Durchführung und sonstige Bedingungen zu vereinbaren.

(10) Diese Vereinbarung tritt mit der Unterzeichnung durch die Kooperationspartner in Kraft. Sie kann von jeder Seite bis zum 31.01. eines Jahres mit Wirkung zum Ende des laufenden Schuljahres gekündigt werden.

Wiesbaden, 27/10/15



Prof. Dr. R. Alexander Lorz
Staatsminister



Dr. h.c. Ralf Ackermann
Präsident LFV Hessen

Kopf
Schule

Kopf
Träger der Feuerwehr

Kooperationsvertrag

zwischen

dem Land Hessen und dem Schulträger _____
jeweils vertreten durch die Leiterin / den Leiter der / des

(Schulname und -anschrift)
- im Folgenden als „Schule“ bezeichnet -

sowie der _____
(Gemeinde / Stadt als Träger der örtlichen Feuerwehr)

vertreten durch _____
(Funktion)
- im Folgenden als „Feuerwehr“ bezeichnet -

wird folgender Vertrag geschlossen:

Art, Inhalt und Ziele des freiwilligen Angebots

1.1. Die Schule führt unter Mitwirkung der örtlichen Feuerwehr das folgende, für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler freiwillige Angebot durch:

(Titel/Kurzbezeichnung des Angebots)

Das Angebot umfasst folgende Gegenstände und Einzelmaßnahmen:

(Kurze Beschreibung von Art und Inhalt des Angebots)

Eine differenzierte Beschreibung des Angebots ist diesem Kooperationsvertrag als Anlage beigelegt.

1.2 Das Vorhaben wird durchgeführt als:

- ☐ freiwilliges Angebot über einen mehrwöchigen Zeitraum
- ☐ Angebot im Rahmen von Projekttagen
- ☐ Angebot im Rahmen einer Projektwoche

1.3 Das Angebot verfolgt gemäß der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium und dem Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. vom 27.10.2015 folgende Intentionen:

- Stärkung des Ehrenamtes,
- Haltung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, Tätigkeiten auszuüben, die der Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten, der Stärkung des demokratischen Gemeinwesens und der Berücksichtigung besonderer Gemeinwohlinteressen dienen,
- Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten zu bieten, ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und gesellschaftliches Engagement zu übernehmen.

Zeitlicher Rahmen und Aufsichtspflicht

Das Angebot umfasst pro Woche _____ Schulstunden / Zeitstunden*

und findet jeweils wöchentlich/zweiwöchentlich* statt am _____ (Mo, Di, Mi, Do, Fr)

in der Zeit von _____ bis _____ Uhr.

**) nichtzutreffendes streichen*

Die im jeweiligen Angebot eingesetzten Personen werden von der Schulleiterin / dem Schulleiter persönlich mit der Aufsicht über die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beauftragt. Beginn und Ende der Aufsichtspflicht bestimmen sich nach dem tatsächlichen Beginn und Ende des Angebots.

3

Ort der Durchführung

Die Schule stellt die zur Durchführung des Angebots die notwendigen Räume und Einrichtungen zur Verfügung. Es können auch Räume und Anlagen der Feuerwehren oder Dritter genutzt werden, wenn sie für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler fußläufig erreichbar sind oder der Transport von der Feuerwehr organisiert wird. Dies ist mit der Schulleiterin / dem Schulleiter im Vorfeld abzustimmen.

Das Angebot wird durchgeführt:

☒ in den Räumlichkeiten der Schule

☐ auf dem Schulgelände

☐ im Feuerwehrhaus und dessen Gelände

☐ an folgenden (weiteren) Orten: _____

Die Durchführungsorte außerhalb des Schulgeländes sind der Schule im Vorfeld mitzuteilen (z.B. durch konkrete Nennung in der Projektdarstellung mit Zuordnung zu den Durchführungszeiten). Ein Wechsel der Durchführungsortes ist mit der Schulleiterin / dem Schulleiter oder einer von ihr / ihm beauftragten Lehrkraft abzustimmen.

4

Teilnehmerzahl und Zielgruppe

☐ An dem Angebot nehmen Schülerinnen und Schüler in der Anzahl von mindestens _____

bis maximal _____ der Jahrgangsstufen/Klassen _____ bis _____ teil.

☐ An dem Angebot nehmen _____ Schülerinnen und Schüler

der Jahrgangsstufe _____ / Klasse _____ teil.

Die Schule benennt der Feuerwehr die Schülerinnen und Schüler (Name, Vorname, Klasse), die an dem Angebot teilnehmen. Sie übermittelt alle notwendigen Informationen an die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern.

5

Entgelt

Die Schule zahlt dem Träger der Feuerwehr für das von diesem mit seiner örtlichen Feuerwehr durchgeführte Angebot ein Entgelt. Dieses wird pro Schulstunde berechnet.

Je gehaltene Schulstunde wird ein Satz von 14 € gezahlt. Als Schulstunde gilt die Zeiteinheit von 45 Minuten. Nicht volle Zeiteinheiten werden dabei anteilig berechnet.

Die Auszahlung des Entgelts erfolgt mit befreiender Wirkung

☐ monatlich

☐ bei Vertragsende, spätestens jedoch am Ende des jeweiligen Schuljahres

auf das Konto _____
(IBAN)

bei der _____
(Name des Geldinstituts)

Kontoinhaber _____
(Name des Kontoinhabers)

Je Stunde wird nur die Arbeitsleistung einer Person vergütet. Leistungen darüber hinaus eingesetzten Personals werden nur vergütet, wenn sie fachlich zwingend begründet sind und mit der Schule vorher schriftlich vereinbart wurden. Vergütet werden nur tatsächlich gehaltene Stunden. Sofern es sich bei den Ausbilderinnen und Ausbildern der Feuerwehr um Lehrkräfte des Landes Hessen handelt, ist eine Entgeltzahlung ausgeschlossen.

6

Trägerschaft und Verantwortlichkeiten

Die Angebote stehen als schulische Veranstaltungen in der Verantwortung der Schulleiterin / des Schulleiters. Die Gestaltung der Inhalte und die sachgerechte Durchführung der vereinbarten Angebote liegen in der Verantwortung der Feuerwehr. Die Feuerwehr ist für die ordnungsgemäße Durchführung des Angebots durch von ihr eingesetztes Personal verantwortlich.

7

Personal

7.1. Die Feuerwehr verpflichtet sich, nur Ausbilderinnen und Ausbilder einzusetzen, die persönlich und fachlich zur Durchführung des Angebots geeignet sind. Die Feuerwehr teilt der Schule Namen, Vornamen, Adresse und Geburtsdatum der Ausbilderinnen oder Ausbilder mit und weist ihre Qualifikation in geeigneter Weise nach.

7.2. Als Leiterin / Leiter des Angebotes wird die Kreisausbilderin / der Kreisausbilder seitens des Trägers benannt:

(Name, Vorname)

Diese / dieser ist für die Zeit der Durchführung Ansprechpartner für die Schule.

7.3. Die Ausbilderin/der Ausbilder führt eine Anwesenheitsliste und protokolliert den Inhalt des Angebots. Bei Krankheit, Urlaub oder sonstiger Abwesenheit der Ausbilderin / des Ausbilders sorgt der Träger für einen geeigneten Ersatz; gelingt dies nicht, werden die entsprechenden Kosten nicht erstattet.

8

Versicherungsschutz

Das für die Schülerinnen und Schüler Angebot findet im organisatorischen Verantwortungsbereich der Schule statt und wird in den laufenden Schulbetrieb integriert. Daher besteht für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gesetzlicher Unfallversicherungsschutz der Unfallkasse Hessen seitens der Schule.

Die Durchführenden sind seitens der Feuerwehr über die Unfallkasse Hessen versichert.

9

Dokumentation

Die Feuerwehr gewährleistet, dass die Leiterin / der Leiter des Angebotes die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler und die vermittelten Inhalte der jeweiligen Schulstunde dokumentiert. Nach Abschluss des Projektes wird seitens der Feuerwehr ein Abschlussbericht erstellt und der Schule übergeben.

10

Gegenseitige Information

Die Schule verpflichtet sich, die Feuerwehr im Voraus über unterrichtsfreie Tage sowie schulische Veranstaltungen, die den Ausfall des Angebots zur Folge haben, unverzüglich in Kenntnis zu setzen. Die Schulleiterin / der Schulleiter und die Feuerwehr informieren sich gegenseitig über Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler.

Bei Unfällen oder besonderen Vorkommnissen während des Angebots ist die Schule unverzüglich durch die Ausbilderin / den Ausbilder zu informieren.

Die Leiterin / der Leiter des Angebots nimmt an den Besprechungen zu dem Angebot mit der Schule teil.

11

Rahmenvereinbarung

Die Bestimmungen der Kooperationsvereinbarung, die zwischen dem Hessischen Kultusministerium und dem Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. am 27.10.2015 geschlossen wurde, sind Bestandteil dieses Vertrags.

12

Laufzeit und Kündigung

Dieser Vertrag hat eine Laufzeit vom 01.08.20____ bis zum 31.07. 20____. Wenn er nichtrechtzeitig zum Schuljahresende gekündigt wird, verlängert sich seine Laufzeit jeweils um ein weiteres Schuljahr, längstens aber bis zum 31.07. 20____. Der Vertrag kann von jeder Vertragspartei unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende des Schulhalbjahres gekündigt werden.

_____, den _____
(Ort) (Datum)

Schulleiterin/Schulleiter

Vertreter/in des Trägers

Anlagen: Detaillierte Projektbeschreibung
 Liste der durchführenden Personen

Information zum Vertragsmuster

- Träger des Angebots ist die jeweilige Kommune als Träger der Feuerwehr.
- Die Projektbeschreibung muss die Gegenstände des Angebots darstellen und einen Projektablaufplan („Stunden-/Dienstplan“) umfassen. Der Ablaufplan soll die thematischen Inhalte der einzelnen Stunden/Unterrichtseinheiten beinhalten.
- Die Durchführung der Angebote kann erfolgen als:
 - freiwillige Angebote (d.h. regelmäßiges Angebot im Anschluss an den regulären Unterricht)
 - Projekte (d.h. z.B. Projektstage / Projektwochen)

Die Angebote werden nicht benotet.

- Abweichungen zu den vertraglich vereinbarten Beginn- und Endzeiten des Angebots sind rechtzeitig mit der Schulleiterin / dem Schulleiter schriftlich mitzuteilen und abzustimmen.
- Die Durchführung des Angebots erfolgt in der Regel an der Schule. Ist die Durchführung ganz oder teilweise an einem oder mehreren anderen Orten geplant (Feuerwehrhaus o.ä.), ist dies in den Vertrag aufzunehmen. Abweichungen davon sind rechtzeitig der Schulleiterin / dem Schulleiter im Vorfeld mitzuteilen und abzustimmen.
- Sollte ein Transport von der Schule zum Durchführungsort des Angebots und zurück nötig sein, so ist dieser in Absprache mit der Schule durch die Feuerwehr zu organisieren. Dabei ist vor allem der Versicherungsschutz (bei Nutzung ÖPNV, Transport in Feuerwehrfahrzeugen bes. im Hinblick auf Gurtpflicht und ggf. notwendige Sitzerrhöhung) abzuklären.
- Die Feuerwehren definieren die minimale und maximale Anzahl der Teilnehmer/innen für die Durchführung des Angebots und legen in Abstimmung mit der Schule eine konkrete Zahl fest (z.B. bei Angeboten für einen bestimmten Kurs oder Klassenverband).
Dabei sind auch die Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:
 - Zusätzliche Kräfte sind mit der Schule vorab schriftlich zu vereinbaren.
(Die Notwendigkeit ist schriftlich zu begründen.)
 - Größe der Räumlichkeiten
 - Durchführbarkeit von evtl. geplanten Praxisteilen
 - Transportkapazitäten (falls notwendig)
- Die Feuerwehren benennen die Ziel-Altersgruppe in Form der Klasse bzw. Jahrgangsstufe für das jeweilige Angebot.
- Die Qualifikation der Ausbilderinnen oder Ausbilder ist nachzuweisen. Die pädagogischen Fähigkeiten der Kreisausbilderinnen und Kreisausbilder müssen zudem der Zielgruppe entsprechen.
- Es ist wichtig, im Vorfeld des Angebotes geeignetes Personal (Ausbilderinnen und Ausbilder) sowie vergleichbar qualifiziertes Ersatzpersonal für den Fall einer Verhinderung der/des Leiterin / Leiters auszuwählen. Dabei muss der inhaltliche und zeitliche Projektumfang berücksichtigt werden, um eine ordnungsgemäße Durchführung über die gesamte Projektlaufzeit sicherzustellen. Entscheidend hierbei ist auch die Verfügbarkeit der Leiterin / des Leiters zu den vorgesehenen Tageszeiten.
- Die gegenseitige Information zwischen der Leiterin / dem Leiter des Angebots und Schule ist Inhalt einer Rechtspflicht. Deshalb sind die konkreten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner auf beiden Seiten und deren Erreichbarkeit sowie die Kommunikationswege (mündlich, schriftlich, E-Mail) vorab zu klären.
- Bei länger laufenden Angeboten oder einem Wechsel der Leiterin/des Leiters kann eine Abschlagzahlung des Entgeltes mit einer maximalen Höhe der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgten Leistungen erfolgen. Die Vergütung wird anhand der durchgeführten und nachgewiesenen Schulstunden berechnet.
- Dem Kooperationsvertrag ist gemäß Ziffer 1 „Art und Inhalt“ eine detaillierte Projektbeschreibung beizufügen, in der Ziele, Inhalte und ggf. die Lernorte außerhalb der Schule beschrieben sind.

Angebote der Feuerwehren

HESSEN



Art des Schulangebots	Schulform	Anzahl	Gemeinden/Städte
Projekttag	Grundschulen	153	
	Weiterführende Schulen	32	
Projektwochen	Grundschulen	36	
	Weiterführende Schulen	13	
Dauerangebote seltener als jede zweite Woche, <u>unter</u> einem Jahr	Grundschulen	5	
	Weiterführende Schulen	1	
Dauerangebote mindestens jede zweite Woche, <u>unter</u> einem Jahr	Grundschulen	8	
	Weiterführende Schulen	0	
Dauerangebote seltener als jede zweite Woche, <u>über</u> einem Jahr	Grundschulen	1	
	Weiterführende Schulen	1	
Dauerangebote mindestens jede zweite Woche, <u>über</u> einem Jahr	Grundschulen	1	
	Weiterführende Schulen	3	Lollar, Rodgau, Dreieich